
61. Junge Tagung Öffentliches Recht

Tagung der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
Wissenschaftlichen Assistentinnen und Assistenten

Münster 2021

Zugang zu Recht



Nomos

<https://doi.org/10.5771/9783748910992-1>, am 02.05.2024, 18:45:16
Open Access –  <https://www.nomos-elibrary.de/agb>

Helbing
Lichtenhahn
Verlag



61. JUNGE TAGUNG ÖFFENTLICHES RECHT

Tagung der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
Wissenschaftlichen Assistentinnen und Assistenten

Zugang zu Recht

Herausgegeben von:

Benedikt Huggins, Maike Herrlein, Johanna Werpers, Jonas Brickwede, Dr. Konstantin Chatziathanasiou, Lisa Dudeck, Jonas Fechter, Felix Fouchard, Rebekka Gengenbach, Lucas Hennicke, Dr. Isabel Lischewski, Leonie Mentzel, Jonas Neumann, Nicholas Otto, Jonas Plebuch, Christine-Sophie Reichert, Janna Ringena, Marcus Schnetter, Kathrin Strauß, Helen Wentzien und Laura Christin Wittmann



Nomos

Helbing
Lichtenhahn
Verlag



Zitiervorschlag:

Autor/in, in: Huggins/Herrlein/Werpers et al. (Hrsg.), Zugang zu Recht 2021, S. x ff.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2021

© Benedikt Huggins | Maike Herrlein | Johanna Werpers | Jonas Brickwede
Dr. Konstantin Chatziathanasiou | Lisa Dudeck | Jonas Fechter | Felix Fouchard
Rebekka Gengenbach | Lucas Hennicke | Dr. Isabel Lischewski | Leonie Mentzel
Jonas Neumann | Nicholas Otto | Jonas Plebuch | Christine-Sophie Reichert
Janna Ringena | Marcus Schnetter | Kathrin Strauß | Helen Wentzien
Laura Christin Wittmann

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN 978-3-8487-7055-7 (Print)
ISBN 978-3-7489-1099-2 (ePDF)

ISBN 978-3-7190-4524-1 (Helbing Lichtenhahn Verlag, Basel)

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748910992>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Vorwort

Vom 23. bis 26. Februar 2021 tagte die Junge Wissenschaft des Öffentlichen Rechts zum 61. Mal und diskutierte, zugeschaltet aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein und Norwegen, Zugänge zu Recht. Der vorliegende Band dokumentiert die Beiträge und Diskussionen auf der Tagung.

Digitales Tagen in Pandemiezeiten

Die Tagung stand unter besonderen Vorzeichen. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte die Tagung nicht in Präsenz im Schloss der Universität Münster stattfinden. Ein Jahr nach dem erstmaligen Auftreten des Corona-Virus in Deutschland kam für das Organisationsteam eine Verschiebung nicht in Betracht, sodass die Entscheidung zur digitalen Durchführung fiel. Diese Umstände verhalfen dem Tagungsthema „Zugang zu Recht“ unbeabsichtigt zu besonderer Relevanz.

Die digitale Durchführung eröffnete Chancen. Zeitliche und finanzielle Hürden für Interessierte, die durch Anreise, höheren Tagungsbeitrag und Übernachtungen entstanden wären, entfielen. Gleiches galt für den Wegfall begrenzender Raumkapazitäten, wodurch es uns möglich wurde, insgesamt über 400 Teilnehmer:innen zuzulassen. Digitale Formate weisen aber auch Nachteile auf. Im digitalen Raum geht einer Konferenz ein wesentlicher Teil verloren, weil wichtige inhaltliche Diskussionen auch abseits von Vorträgen und Panels an Kaffeetischen und in Pausen stattfinden. Zudem sind Tagungen nicht nur ein Ort des wissenschaftlichen, sondern auch des persönlichen Austauschs. Für Tagungen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern gilt dies im besonderen Maße. Das von uns genutzte Werkzeug Zoom ist kaum geeignet, eine authentische „Tagungsatmosphäre“ zu erzeugen. Deshalb haben wir den Tagungsort (das Münsteraner Schloss, den Friedenssaal des Rathauses sowie einige Altstadtkneipen) zusätzlich auf der Plattform Gathertown virtuell nachgebaut. Dort konnten sich die Teilnehmer:innen mit Avataren frei bewegen und bestimmen, mit wem sie in ein Gespräch eintreten wollen und wann sie dieses wieder beenden möchten. Mit dem Charme fast vergessener „Gameboy-Nostalgie“ sollte das neue, beinahe spielerische Erlebnis den

Verlust des persönlichen Kontakts einer Tagung in Präsenz kompensieren. Es hat uns sehr gefreut, dass das Angebot auf lebhaft Resonanz gestoßen ist. Es haben sich viele kleine – und häufig wechselnde – Gesprächsrunden gefunden, die teilweise bis spät in die Nacht noch beieinandergeblieben sind – unterstützt durch die Stärkungen aus den Münsteraner „Care-Paketen“.

Digitale Tagungen erzeugen aber auch neue Hürden. Zuvörderst betraf dies die Referent:innen. Die wenigen Kacheln einer Videokonferenz konnten die Eindrücke und die Rückmeldung der vollen Aula des universitären Schlosses nicht abbilden. Aber auch die Vor- und Nachbereitung der Tagungsbeiträge waren pandemiebedingt erschwert. Bibliotheken und Forschungseinrichtungen sind nur bedingt oder gar nicht zugänglich. Forschungsmöglichkeiten sind mit zusätzlichen Belastungen, die sich aus Care-Arbeit und Homeoffice ergeben können, versehen. Zu unser aller Gewinn haben unsere Referent:innen diese Herausforderungen mit Bravour gemeistert.

Aber auch die Teilnehmer:innen sahen sich zum Teil erschwerten Bedingungen gegenüber, etwa wenn die digitale Teilnahme im Homeoffice innerhalb des akademischen Arbeitsverhältnisses den Eindruck erweckte, für zusätzliche Arbeitsaufgaben verfügbar zu sein. Diese veränderten Zugangsbedingungen wiederum spiegelten sich im Tagungsthema lebhaft wider. Auch abseits der Tagung selbst haben Fragen nach Zugangsbedingungen zu Recht im vergangenen Jahr eine Relevanz erhalten, die zum Zeitpunkt der Themenwahl noch nicht absehbar war. Es war daher hoch erfreulich, dass die Tagung sowohl bei den Vortragenden als auch bei den Teilnehmer:innen ein großes Interesse erzeugen konnte und auf der Tagung angeregte, freundliche und konstruktive Debatten entstanden.

Ergänzt wurde das Programm durch den Festvortrag von Frau *BVRin Prof. Dr. Astrid Wallrabenstein*, der Paneldiskussion um die Bedeutung der Rechtswissenschaft in den Medien und dem Rahmenprogramm. Letzteres ermöglichte in kleinen thematischen Gesprächsrunden ein gegenseitiges Kennenlernen und Wiedersehen. Daneben wurde die digitale Plattform beim Pubquiz und dem im Stil eines „Gameboy-Detektivabenteuers“ gestalteten Gewinnspiel zu Leben erweckt.

Danksagung

Die Tagung wäre nicht möglich gewesen und hätte sich nicht pfauengleich in ein solch glänzendes Gefieder kleiden können, wenn sie nicht so viel Unterstützung erhalten hätte. Zuallererst gebührt unser Dank den Referent:innen für die vielfältigen, spannenden und inspirierenden Beiträge. Mit viel Engagement, Bereitschaft zur Diskussion und guter Vorbereitung konnte die Tagung zu dem werden, was sie versprach. Ermöglicht hat die Tagung die Universität Münster, die uns mit viel Rat und Tat zur Seite stand. Dank gebührt der juristischen Fakultät, insbesondere *Prof. Dr. Sabine Schlacke*, *Prof. Dr. Gernot Sydow* und *Prof. Dr. Matthias Casper* für ihre uneingeschränkte Unterstützung. Auch den Mitarbeitenden der Verwaltung, allen voran *Christian Herrmann*, *Philipp Schepp*, *Maria Braun*, *Ulrike Topp* und dem Hausmeisterteam des Juridicums, sowie den studentischen Hilfskräften unserer Institute und Lehrstühle sind wir zu Dank verpflichtet. Danke sagen möchten wir auch den Organisator:innen der Vorgängertagungen, deren Erfahrungswerte und Tipps uns sehr geholfen haben.

Besonderer Dank gebührt unserer Festrednerin *BVRin Prof. Dr. Astrid Wallrabenstein*. Ebenso möchten wir den Diskutant:innen des Podiums ‚Juristische Expertise in der Medienöffentlichkeit‘ *VRinOVG Dr. Gudrun Dahme*, *Prof. Dr. Julika Griem*, *Dr. Wolfgang Janisch* und *Prof. Dr. Christoph Möllers* von Herzen Danke sagen. Gleicher Dank gebührt *Corinna Budras*, die mit hervorragender Moderation die Diskussion zur Entfaltung gebracht hat.

Eine Tagung dieser Größe ist ohne die Unterstützung unserer Sponsor:innen nicht möglich, bei denen wir uns herzlich bedanken wollen. Die Junge Tagung kann nicht nur auf zahlreiche langjährige Förder:innen bauen, sondern auch neue Unterstützer:innen begrüßen. Hervorheben möchten wir, dass die Sponsor:innen uns trotz der Corona-Pandemie mit unverändertem Engagement erhalten geblieben sind. Das ist nicht selbstverständlich und hat es uns ermöglicht, die Tagung digital zu etwas Besonderem aufzuwerten und ein umfangreiches und originelles „Care-Paket“ an die Teilnehmer:innen zu versenden. Ausdrücklich wollen wir uns beim Freundeskreis Rechtswissenschaft e.V. bedanken, der mit seiner Förderung Sorgen genommen und die Open-Access-Veröffentlichung dieses Bandes ermöglicht hat. Für die freundliche und kompetente verlegerische Betreuung möchten wir uns bei *Dr. Marco Ganzhorn* und dem Nomos-Verlag herzlich bedanken.

Das Gelingen einer Tagung hängt schließlich von der Bereitschaft der Teilnehmer:innen ab. Wir haben uns über die rekordhafte Zahl von 400

Anmeldungen sehr gefreut und möchten für die Geduld im Vorfeld der Tagung und das große Engagement in Diskussionen und den lebhaften Austausch im digitalen Raum Danke sagen. Die Teilnehmer:innen haben die Tagung mit Leben gefüllt und so die schweren Rahmenbedingungen in etwas Einzigartiges verwandelt.

Münster, den 12. Mai 2021

Jonas Brickwede, Konstantin Chatziathanasiou, Lisa Dudeck, Jonas Fechter, Felix Fouchard, Rebekka Gengenbach, Lucas Hennicke, Maike Herrlein, Benedikt Huggins, Isabel Lischewski, Leonie Mentzel, Jonas Neumann, Nicholas Otto, Jonas Plebuch, Christine Reichert, Janna Ringena, Marcus Schnetter, Kathrin Strauß, Helen Wentzien, Johanna Werpers, Laura Wittmann

Inhalt

Editorial: Zugänge – Fragen, Erträge und Perspektiven der 61. JTÖR <i>Konstantin Chatziathanasiou, Benedikt Huggins, Jonas Plebuch und Kathrin Strauß</i>	13
<i>Zugang zu rechtlichem Wissen</i>	27
Der Zugang von Wissen zu Recht: Zur gerichtlichen Anerkennung fachwissenschaftlicher Erkenntnisse im Umweltrecht <i>Julia Hoffmann</i>	29
Juristische Archivforschung und Rechtserkenntnis <i>Ruth Weber</i>	51
Datafying the Law – Zugang zu juristischen Daten <i>Paul Eberstaller</i>	71
<i>Zugang zum Staat</i>	89
Demokratische Gleichheit als gerechte Staatlichkeit Eine antidiskriminierungsrechtliche Perspektive auf den Zugang zu Staatsämtern und Parität <i>Cara Röhner</i>	91
Teilhabegerechtigkeit in der Rechtsetzung – Hegemoniale Positioniertheit im juristischen Paritätsdiskurs <i>Lea Rabe</i>	111
Zur ambivalenten Geschichte der deutschen Amtssprache <i>Sarah Praunsmändel</i>	129

<i>Strategischer Zugang zum Recht</i>	155
Strategische Prozessführung – Potentiale und Risiken transnationaler zivilgesellschaftlicher Zuflucht zum Recht <i>Vera Strobel</i>	157
Der Anspruch auf Demokratie aus Art. 38 Abs. 1 S. 1 GG: Bestandsaufnahme und Perspektiven <i>Alexander Brade</i>	175
Zugriff auf das Recht der Europäischen Menschenrechtskonvention: Eine Analyse der Zugangsbedingungen zur judikativen Rechtserzeugung Straßburgs <i>Reto Walther</i>	195
<i>Gerichte vs. Gesetzgeber</i>	217
Politischer Druck durch Rechtsschutz – Auf dem Weg zur öffentlich-rechtlichen „Public Interest Litigation“? <i>Lutz Friedrich</i>	219
Gerichte gegen Gesetzgeber? – Der Klimawandel in den Gerichtssälen <i>Manuela Niehaus</i>	241
<i>Zugang zur internationalen Rechtserzeugung</i>	261
Zugang zur Völkerrechtssetzung: Demokratische Legitimationsdefizite in der transnationalen Rechtsordnung am Beispiel der 2030 Agenda für Nachhaltige Entwicklung <i>Hannah Birkenkötter</i>	263

Das Konzept der Betroffenheitskollektive im Völkerrecht: Zugangsschlüssel für vulnerable Personengruppen zur internationalen Rechtserzeugung?	287
<i>Markus Hasl</i>	
Umkämpfte Zugänge zur Bedeutung des Rechts: Die interkulturelle Auslegung in der Verfassungsrechtsprechung Ecuadors und Kolumbiens	309
<i>Andreas Gutmann</i>	
<i>Flucht vor dem Recht</i>	327
Von „effective control“ zu „contactless control“?: Die Externalisierung von Migrationskontrolle im zentralen Mittelmeer als Herausforderung für die extraterritoriale Geltung der EMRK	329
<i>Valentin Schatz</i>	
Mut zur Lücke? Flucht vor dem Recht durch bewusste staatliche Nicht-Regulierung	349
<i>Sarah Katharina Stein</i>	
<i>Private Interessen im Gesetzgebungsprozess</i>	369
Das freie Mandat (Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG) – ein verfassungsrechtliches Fossil? Von der unzureichenden Berücksichtigung des parlamentarischen Lobbyismus in der zeitgenössischen deutschen Verfassungslehre	371
<i>Odile Ammann</i>	
Shrinking Space Deutschland? Die Zivilgesellschaft als Akteurin beim Zugang zu Recht	393
<i>Katrin Kappler</i>	

<i>Gewandelte Rolle der Verwaltungsgerichtsbarkeit</i>	415
Verwaltungsgerichte als Garanten des Rechts im Spannungsfeld zur Politik <i>Bettina Stepanek</i>	417
Class actions: Neuer Zugang zum Verwaltungsrecht? <i>Torben Ellerbrok</i>	437
Verzeichnis der Autor:innen	459
Verzeichnis der Herausgeber:innen	463
Verzeichnis der Unterstützer:innen	467